

unimedialog

Das Mitarbeiterblatt der Universitätsmedizin Rostock, Ausgabe 3 | 2024

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,



die erfolgreiche Zukunft der UMR ist eng mit der Ertüchtigung unserer Bausubstanz und Investitionen an unseren Standorten verbunden. Wie Sie wissen, haben wir einen Masterplan für den Campus Schillingallee, der kontinuierlich umgesetzt

wird. Parallel dazu wird aber auch an rund 50 anderen Baumaßnahmen gearbeitet. So werden z. B. im UNZ nach wie vor Mängel beseitigt und einige bauliche Optimierungen wie die Anbindung an den automatischen Warentransport realisiert. Am Campus Schillingallee wird aktuell ein Hybrid-OP und in unserer Nuklearmedizin ein PET-CT eingebaut. In der Doberaner Straße beginnen derzeit die Arbeiten für einen Anbau als zentralen Eingang und die Erweiterung des OPs um einen Aufwachraum für die HNO und die Augenklinik. Auch in Gehlsdorf rollen die Bagger: Wir haben sowohl unsere Mitarbeiter vor Ort als auch die Öffentlichkeit informiert, dass dort der Abriss eines alten Gebäudes beginnt, um Platz für einen Neubau sowie für Kemsanierungen zugunsten unserer Patienten zu schaffen. Das wird sicherlich einiges an Beeinträchtigungen und Lärm mit sich bringen. Dafür bitten wir um Ihr Verständnis – es ist aber auch der Fortschritt, der durch den Lärm symbolisch eingeläutet wird. Für 2024 hat sich der Vorstand die Entbürokratisierung auf die Fahne geschrieben. Erste Veränderungen wird es hierzu in unserer Personalabteilung geben. Dort arbeiten hochmotivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, mit denen gemeinsam neue Rahmenbedingungen entwickelt werden. Wir wollen das Antragswesen komprimieren und vereinfachen sowie modernere, digitale Arbeitsstrukturen schaffen. Erste Schritte in diese Richtung sind bereits getan, weitere werden folgen.

Ihr Christian Petersen
Kaufmännischer Vorstand

- ▶ Helden unserer UMR: Fotowand im Doc(k)seven Seite 2
- ▶ Erwartungen übertroffen: Patientenessen schmeckt Seite 3
- ▶ Neurochirurgie: Erstmals hospitiert ukrainische Ärztin Seite 4
- ▶ BGM: Tipps zur Schlafhygiene Seite 6

Unsere UMR gründet zusammen mit Greifswald den Bildungscampus MV

Unsere UMR und die Unimedizin Greifswald (UMG) bauen das Angebot als attraktive Arbeitgeber für Gesundheitsberufe weiter aus. Zum Jahresbeginn haben wir den Bildungscampus MV gegründet. Mit dieser neuen Einrichtung sollen dem Fachkräftemangel besonders in der Pflege begegnet und die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stetig aus- und weitergebildet werden. Interessierte können sich unter www.unibildungscampus-mv.de informieren. „Der Bildungsverbund unserer Universitätsmedizinen steht für lebenslanges Lernen in den Gesundheitsberufen und wird einen aktiven Beitrag zur Sicherstellung der Gesundheitsversorgung im Land leisten“, betonen Annett Laban, unser Pflegevorstand und Peter Hingst, Pflegevorstand der UMG, gleichermaßen.

Neben verschiedenen Berufsausbildungen wie dem Pflegefachmann, der Pflegefachfrau, dem Operationstechnischen oder Anästhesietechnischen Assistenten oder dem Medizinischen Technologen für Radiologie bietet der Bildungscampus zahlreiche Fort- und Weiterbildungen für bereits ausgebildete Fachkräfte an. Dazu zählen



Die Ausbildung zum Anästhesietechnischen Assistenten ist eine von vielen Möglichkeiten, die der neue Bildungscampus MV bietet.

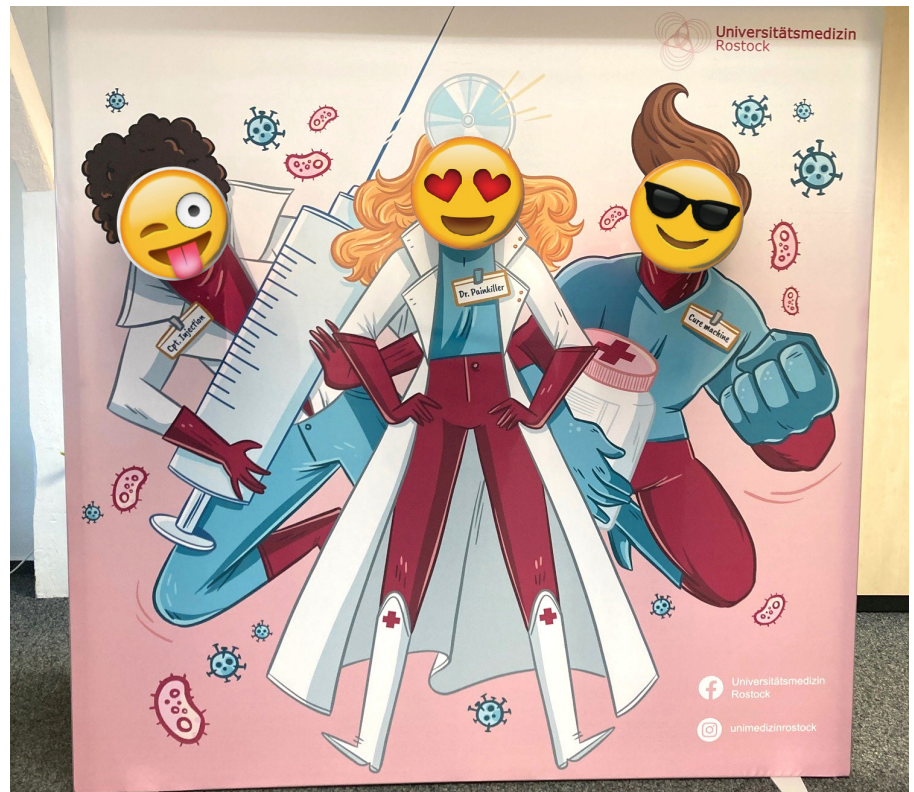
Angebote für die Anästhesie- und Intensivpflege, die Onkologie, die Palliativ- sowie Schmerzpflege. Fachkräfte können auch Traineeprogramme in der Intensivpflege, Auffrischkurse in der Ersten Hilfe, Wiederbelebung oder sogar einen Bachelor-Studiengang in der Intensivpflege absolvieren.

Der gemeinsame Bildungscampus für Gesundheitsberufe ist eine Säule des Nachwuchssicherungskonzepts 2030 unserer UMR und der UMG, das seit 2020 von den jeweiligen Pflegevorständen und deren Teams entwickelt wird.

Die Helden unserer UMR

Frisch aus der Produktion gekommen ist unsere neue, transportable Fotowand. Die Superhelden Cpt. Injection, Dr. Painkiller und Cure machine stehen für die geballte Kompetenz unserer UMR und dienen als Kulisse für witzige Fotos. Die erste Gelegenheit dazu haben Sie vom 18. bis 22. März 2024. In dieser Woche wird die Fotowand im Doc(k)seven aufgebaut.

Fotografieren Sie sich im Team und posten Sie die Fotos mit #heldender-umr auf Ihren Social-Media-Kanälen! Wenn Sie die Fotowand (Maße: 2 x 2 Meter) für eine Messe oder eine Veranstaltung nutzen möchten, kontaktieren Sie bitte die Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit/Marketing: presse@med.uni-rostock.de



Unimedizin leitet EU-Projekt zur Alzheimer-Früherkennung

CombiDiag: Zehn internationale Doktoranden für interdisziplinäres Forschungskonsortium rekrutiert

Gedächtnislücken, Orientierungsprobleme und Sprachschwierigkeiten können Anzeichen für eine beginnende Alzheimer-Demenz sein. Um die Krankheit frühzeitig zu erkennen, Präventionsstrategien zu entwickeln und neue Arzneimittel zu entdecken, wurde ein europäisches Doktoranden-Rekrutierungsprogramm unter dem Namen CombiDiag (aus dem Englischen: Kombinierte Frühdiagnostik für Demenzkrankheiten) ins Leben gerufen. Unsere UMR hat die Konsortialführung unter Leitung von Prof.

Dr. Stefan Teipel, Alzheimer-Forscher unserer Klinik für psychosomatische Medizin und Psychotherapie, für das von der Europäischen Kommission geförderte Marie-Sklodowska-Curie-Doktorandennetzwerk übernommen.

„Demenz ist eine schwerwiegende Alterskrankheit und eine Herausforderung unseres gesellschaftlichen Lebens, die darum auch in den Zielen der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung und im Programm Horizon Europe der EU aufgeführt ist“, erklärt Teipel. Zehn

Nachwuchswissenschaftler aus verschiedenen Ländern wurden für CombiDiag ausgewählt, um an Standorten in Deutschland, Frankreich, Dänemark, Italien, Spanien und Großbritannien ge-

meinsam zu forschen. Sie werden ein KI-datengestütztes Diagnoseprotokoll entwickeln, um künftig frühe Stadien von Alzheimer zeitiger zu erkennen. Durch das Programm wird ein umfassendes Netzwerk aufgebaut und eine Studie mit der Sammlung verschiedener Biomarker ins Leben gerufen: Darunter Körperflüssigkeitsmarker aus Urin, Blut und Speichel und digitale Marker für Sprache, motorische Funktionen und Schlaf.

Im dreijährigen Doktorandenprogramm durchlaufen die Jungforscher ein Trainingsprogramm aus lokalen und netzwerkweit organisierten Kursen, Veranstaltungen und Summer Schools und nehmen an einem intensiven Austauschprogramm mit den Konsortiums-partnern teil. Neun akademische und acht nichtakademische Institutionen in Europa, den USA, Kanada und China sind an dem Programm beteiligt. „CombiDiag bringt somit weltweit führende akademische und industrielle Experten zusammen, um die Doktoranden in ihren wissenschaftlichen Fähigkeiten sowie ihrem kreativen und wirtschaftlichen Denken zu fördern“, ergänzt Teipel.



Nachwuchswissenschaftler forschen unter Leitung von Prof. Dr. Stefan Teipel (7. v. l.) an der Früherkennung von Alzheimer.

Vormerken: Termin für's Oktoberfest steht

O'zapft is: Freuen Sie sich auch in diesem Jahr auf einen zünftigen Abend in großer Runde. Am 10. Oktober startet wieder im Rostocker Stadthafen von 16 bis 22 Uhr unser UMR-Oktoberfest. Das Festzelt im Stadthafen bietet Platz für 2.500 feiernde UMR-Mitarbeiter. Für Stimmung sorgen wieder die Oktoberfest-Liveband und DJ mit Oberkrainer, Polkas, Partykrachern, Fetenhits, Dance- und Clubmusik.

Weitere Infos folgen.



17 Pflegeazubis starten im März in die Ausbildung

Anfang März haben 17 Pflegeazubis ihre Ausbildung an unserer UMR gestartet. Sie werden in den kommenden drei Jahren zu Pflegeprofis ausgebildet. Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, stellt unsere UMR seit einiger Zeit auch zum Halbjahr Pflegeazubis ein. So erhalten die Schulabsolventen eine Chance, die im Sommer noch unschlüssig waren oder keinen passenden Ausbildungsplatz erhalten haben.

Es sieht gut aus und schmeckt

Über 100 Patienten haben unser Essen bewertet



Schwester Andra serviert auf der Station für chronisch kranke Kinder das Mittagessen.

Über 100 Patienten wurden zu unserem Essen befragt: Ob Königsberger Klopse, vegetarisches Schnitzel oder Currygeschnetzeltes – das Essen kommt gut bis sehr gut an. „Die generelle Meinung, dass Krankenhaus-Essen nicht schmeckt, lasse ich so nicht gelten“, sagt Karsten Wierig, Geschäftsführer unserer UMR Service GmbH. Die Durchschnittsnote von 2,18 gibt ihm recht.

Die Bewertung erfolgte nach dem Schulnotensystem. Insgesamt 132 Patienten nahmen an der Befragung per QR-Code oder Fragebogen teil. Bei den deftigen Gerichten schnitt das Schnitzel „Wiener Art“ mit 1,9 am besten ab. Die Süßspeise aus Milchreis mit Zimt und Zucker schaffte sogar eine 1,0. „Vor der Befragung haben wir das Verteilzentrum begutachtet und Fotos von den Gerichten gemacht, wie sie bei der Portionierung aussehen und nochmal, als sie beim Patienten aufgetischt wurden“, erklärt Dr. Michael Luck, Teamleiter der Schnittstelle für externe Dienstleistungen von unserem Geschäfts-

bereich Zentraleinkauf und Logistik. Acht von zehn Patienten bewerteten das Essen mit „gut“ bis „sehr gut“. Zum ersten Mal hat unsere Unimedizin die Meinung der Patienten in dieser Form eingeholt. Ein Zufallstreffer ist das Ergebnis allerdings nicht. Denn die Mitarbeiter der UMR Service GmbH befragen unsere Patienten.

Geschäftsführer Karsten Wierig ergänzt: „Mit sechs verschiedenen Frühstücksvarianten können wir mit jedem Hotelbüfett mithalten. Wir haben auch eine Kinderkarte, was in Krankenhäusern generell Seltenheitswert hat.“ Sein Ziel ist, das Niveau zu halten und bei der nächsten Befragung mindestens genauso gut abzuschneiden.

Auch in unserem Doc(k)seven serviert das Team jeden Tag 700 Mahlzeiten und befragt die Mitarbeiter und Besucher – mit durchweg sehr guten Ergebnissen. Dennoch sind sie dankbar für jede Anregung.



IHRE BLUTSPENDE Hilft unseren Patienten

Öffnungszeiten:

Mo & Mi von 10 bis 18 Uhr
Di, Do und Fr von 7.30 bis 15 Uhr

[Online-Terminbuchung](#)

Institut für Transfusionsmedizin
Waldemarstraße 21d
18057 Rostock
Tel. 0381 494 7670

Von der Hilfsaktion zur Partnerschaft

Aus einer Hilfsaktion ist eine intensive Partnerschaft entstanden: Seit Kriegsbeginn in der Ukraine engagiert sich unsere UMR für die notleidenden Menschen. Insbesondere die Neurochirurgie pflegt einen engen Austausch mit einem Krankenhaus in der östlichen Grenzstadt Sumy. Nachdem Ärzte und Pflegekräfte Transporte mit Hilfsgütern in die Region organisierten, war nun erstmalig eine ukrainische Ärztin in Weiterbildung zu Gast bei uns. Im Februar hospitierte die 26-jährige Alona Kolbunova in unserer Neurochirurgie.



Prof. Dr. Thomas Freiman (l.) und Privatdozent Dr. Daniel Dubinski wollen die Partnerschaft mit der Ukraine ausbauen. Den Anfang machte die Hospitation der ukrainischen Ärztin in Weiterbildung Alona Kolbunova.

Die junge Ärztin war hin und her gerissen, was ihren Aufenthalt in Rostock anging. „Einerseits genieße ich das Privileg, mich an der Unimedizin weiterbilden zu können, während andererseits meine männlichen Kollegen das Land wegen des Krieges nicht verlassen dürfen“, sagte sie. Der Rostocker Neurochirurg und Privatdozent, Dr. Daniel Dubinski, betreute die angehende Fachärztin und hatte sich seit Kriegsbeginn für die Unterstützung der Menschen in der Ukraine stark gemacht. „Mit dem Austausch möchten wir dazu beitragen, die medizinische Versorgung

in dem kriegsgebeutelten Land zu verbessern, indem unsere Hospitantin das bei uns erlangte Wissen in ihrer Heimat weitergibt“, erklärte er. Unsere Pflegereferentin Caren Erdmann, die eigentlich für die Rekrutierung der vietnamesischen und indischen Pflegekräfte zuständig ist, konnte der ukrainischen Ärztin aufgrund ihres breiten Netzwerkes kurzerhand einen Platz in einer Wohngemeinschaft mit zwei Vietnamesinnen organisieren. „Es ist für

mich selbstverständlich, dass wir uns untereinander helfen“, betont sie.

Mit dem erstmaligen Austausch hoffen Privatdozent Dr. Daniel Dubinski und Klinikdirektor Prof. Dr. Thomas Freiman, den Weg für eine weiterführende Kooperation zu ebnen: „Sobald es möglich ist, möchten wir ein deutsch-ukrainisches Symposium zur Neuro-Traumachirurgie veranstalten, da wir viel voneinander lernen können.“

Prof. Dr. Brigitte Vollmar ist zur stellvertretenden Senatorin der Leopoldina gewählt worden

Prof. Dr. Brigitte Vollmar, Direktorin unseres Rudolf-Zenker-Instituts für Experimentelle Chirurgie, ist zur stellvertretenden Senatorin der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina gewählt worden. Sie ist damit in den nächsten vier Jahren in der Sektion 17 für Chirurgie, Orthopädie und Anästhesiologie Stellvertreterin von Prof. Dr. Jens Scholz, Vorstandsvorsitzender des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein (UKSH).



Unsere Direktorin des Rudolf-Zenker-Instituts für Experimentelle Chirurgie, Prof. Dr. Brigitte Vollmar engagiert sich in bundesweiter Gelehrten-gesellschaft Leopoldina.

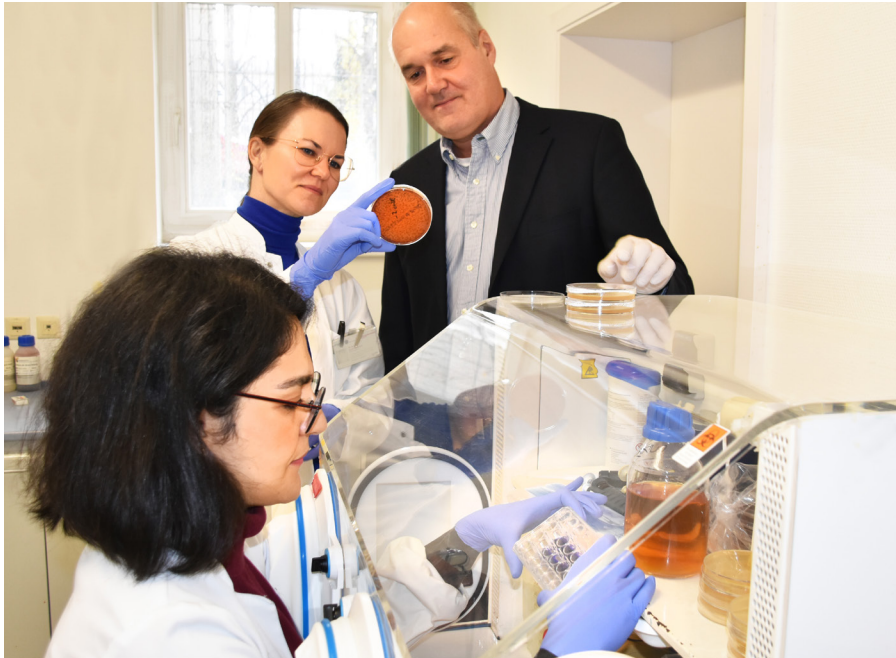
Vollmar ist bereits seit 2011 Mitglied der Leopoldina und war in den vergangenen zwei Amtszeiten Obperson für die Sektion 17 der Gelehrten-gesellschaft, die Politik, Wirtschaft sowie die Gesellschaft in aktuellen Fragen der Wissenschaft

berät. In der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) ist Prof. Dr. Brigitte Vollmar zudem Vorsitzende der

Ständigen Senatskommission für tierexperimentelle Forschung. Dem Senat der Leopoldina gehören derzeit 40 Personen an, unter ihnen sind 28 gewählte Mitglieder (Obleute), die jeweils eine Sektion der Leopoldina repräsentieren. Hinzu kommt je eine gewählte Vertretung der Mitglieder aus Österreich und der Schweiz und weitere nicht-gewählte Senatoren. Das Gremium tritt in der Regel einmal im Jahr zusammen, zu seinen Aufgaben zählen unter anderem die Wahl der Mitglieder des Präsidiums und der Ehrenmitglieder, die Prüfung des Rechenschaftsberichtes des Präsidiums und dessen Entlastung. Die Leopoldina ist die älteste naturwissenschaftlich-medizinische Gelehrten-gesellschaft im deutschsprachigen Raum.

Gute Darmbakterien gegen chronische Darmerkrankungen

Wissenschaftler aus Rostock und Gießen entwickeln neuartige Therapie für Patienten



Dr. Anne Breitrück (hinten), Prof. Dr. Bernd Kreikemeyer und Doktorandin Nooshin Mohebal bei der Anzucht von Darmbakterien in der Anaerobenbox.

Auf der Suche nach einer neuartigen Therapie zur Behandlung chronisch entzündlicher Darmerkrankungen (CED) haben Forscher unserer UMR und der Universität Gießen vielversprechende Ergebnisse erzielt und diese kürzlich im internationalen Fachjournal „Biomedicine and Pharmacotherapy“ veröffentlicht. Prof. Bernd Kreikemeyer, Dr. Anne Breitrück und Doktorandin Nooshin Mohebal von unserem Institut für Medizinische Mikrobiologie, Virologie und Hygiene untersuchen zusammen mit Dr. Torsten Hain und Markus Weigel vom Institut für Medizinische Mikrobiologie der Justus-Liebig-Universität Gießen die therapeutische Wirksamkeit von besonderen Darmbakterien in verschiedenen Modellen.

„Patienten mit CED leiden an schweren Symptomen aufgrund schubweiser oder auch stetiger Entzündungen im Magen-Darm-Trakt. Medikamente und Operationen können die Krankheit aufhalten, aber nicht heilen“, er-

klärt Dr. Anne Breitrück. „Das Darmmikrobiom ist ein wichtiger Faktor der Krankheit. Das bedeutet, dass gesundheitsfördernde Bakterien fehlen und so der Krankheitsprozess voranschreitet“, ergänzt Prof. Dr. Bernd Kreikemeyer. In einem von der Damp-Stiftung geförderten Forschungsprojekt haben die Wissenschaftler drei Bakterienstämme, welche Bestandteil eines gesunden Darmmikrobioms sind, einzeln und im Mix auf ihren therapeutischen Nutzen untersucht. „Wir konnten eine gestärkte Darmbarriere und weniger entzündungsfördernde Stoffe nachweisen“, erläutert Nooshin Mohebal. In einem wissenschaftlich anerkannten Mausmodell für CED haben sie Bakterienstämme täglich verabreicht und die Symptome engmaschig dokumentiert; mit positiven Ergebnissen. Sollten weiterführende klinische Studien am Menschen die Wirksamkeit beweisen, wäre ein neuer Ansatz zur Behandlung von Patienten mit chronisch entzündlichen Darmerkrankungen gefunden.

25 Jahre Institut: Ehrung von zwei Doktorandinnen

Das Institut für ImplantatTechnologie und Biomaterialien e.V. (IIB e. V.) blickt auf 25 Jahre zurück und hat sich als leistungsfähiges Institut im Bereich der Implantatentwicklung und Medizintechnik etabliert. Das Team arbeitet eng mit unserem Institut für Biomedizinische Technik zusammen. Bei der Mitgliederversammlung und Kuratoriumssitzung unter Leitung von Staatssekretär Jochen Schulte zogen die Mitglieder ein Resümee der letzten Jahre. Die Abteilungsleiter Dr. Michael Stiehm und Dr. Stefan Siewert berichteten über die aktuellen Forschungsvorhaben am Institut und Prof. Dr. Alper Öner, Kardiologe und Clinical Direktor, gab einen Einblick in die Zukunftstrends der interventionellen Kardiologie. Ausgezeichnet wurden die beiden Ingenieurinnen Dr. Sylvia Pfensig und Dr. Finja Borowski, die ihre Promotionsarbeiten mit hervorragenden Leistungen abgeschlossen haben. Beide forschten im Bereich der kardiovaskulären Implantate. Pfensig verteidigte ihre Doktorarbeit zur Dauerhaltbarkeit von Schrittmacherelektroden und Borowski stellte ihre Ergebnisse zur Thromboserisikobewertung von Herzklappenprothesen vor. Unterstützt wurden sie von ihrem Doktorvater und Institutsdirektor des IIB e. V., Prof. Dr. Klaus-Peter Schmitz, sowie den Gutachtern Prof. Dr. Jasmin Ortak und Prof. Dr. Alper Öner.



Gratulation zur erfolgreich abgeschlossenen Promotion von Dr. Sylvia Pfensig und Dr. Finja Borowski durch Staatssekretär Jochen Schulte (2. v. r.) sowie Prof. Klaus-Peter Schmitz (l.) und Prof. Alper Öner (r.)

Neues vom BGM: Tipps zur Schlafhygiene

Erster Thementag mit Vorträgen am 12. März



Erholsamer Schlaf ist essenziell für die eigene Gesundheit und das Wohlbefinden. Schichtarbeit passt nicht mit der biologischen Schlaf-Wach-Uhr des Menschen zusammen. Unser Team vom Betrieblichen Gesundheitsmanagement hat für Sie zehn Tipps für eine gesunde Schlafhygiene parat und lädt alle zum Thementag „Schlafhygiene“ am 12. März ein:

1. Ein regelmäßiger Schlaf-Wach-Rhythmus unterstützt den natürlichen Schlafzyklus.
2. Eine ruhige, abgedunkelte Schlaf-

umgebung und eine auf Sie persönlich angepasste Matratze mit Kissen fördern Ihren gesunden Schlaf.

3. Wenn Sie Ihre Bildschirmzeit (blaues Licht) reduzieren, indem Sie eine Stunde vor dem Schlafengehen auf Smartphones, Tablets und Fernseher verzichten, fällt das Einschlafen leichter.

4. Routinen vor dem Einschlafen, wie Lesen, leichte Dehnübungen oder Meditation helfen im Alltag.

5. Leichte Kost vor dem Schlafengehen und das Vermeiden koffeinhaltiger Getränke, Alkohol und Nikotin entlasten Magen, Darm und Leber.

Gesunder Schlaf

1. Thementag: Schlafhygiene

Vortrag am 12. März jeweils

- 7 Uhr: Hörsaal Haus C

- 11 Uhr: Hörsaal Doberaner Straße

- 13 Uhr: Hörsaal Zentrum für Nervenheilkunde

- 15 Uhr: Hörsaal Kinder- und Jugendklinik

weitere [Infos](#)

6. Regelmäßige körperliche Aktivitäten vor allem an der frischen Luft in ihren Alltag zu integrieren, wirkt sich positiv auf Ihren Schlaf aus. Dabei sollte aber intensiver Sport kurz vor dem Schlafengehen vermieden werden.

7. Stress abzubauen und den Geist zu beruhigen, kann mit progressiver Muskelentspannung, Atem- oder Achtsamkeitsübungen gut gelingen.

8. Liegen Sie im Bett wach, hilft aufstehen und etwas Entspannendes zu machen. Dann versuchen Sie es erneut, einzuschlafen.

9. Schlafmittel führen zur Abhängigkeit, stören den natürlichen Schlafzyklus und sollten vermieden werden.

10. Ihr Körper sendet Ihnen Signale, wenn Sie sich müde fühlen. Dann ist es Zeit, zu Bett zu gehen.

Wenn Sie unter chronischen Schlafproblemen leiden, sollten Sie sich ärztlichen Rat einholen.

„Room of Horrors“ in der Doberaner Straße

Nach der Premiere am Campus Schillingallee zum Tag der Patientensicherheit durften sich nun auch unsere Kolleginnen und Kollegen in der Doberaner Straße in den „Room of Horrors“ begeben. In einem nachgebauten Patientenzimmer muss-

ten sie innerhalb kurzer Zeit Gefahrenquellen für Patienten aufdecken. Interprofessionelle Teams aus insgesamt 45 Ärzten, Pflegekräften, Azubis und MFA waren dabei. „Aufgrund der durchweg positiven Rückmeldungen wird der ‚Room of Horrors‘ künftig einmal im Jahr in der Schillingallee wiederholt, auf Anfrage auch an anderen Standorten“, so Organisatorin Sarah Goschnick vom Pflegevorstand.



HNO-Direktor Prof. Dr. Robert Mlynski und sein Team deckten alle Fehler auf.

Impressum

Universitätsmedizin Rostock
Postfach 10 08 88, 18057 Rostock
Tel. 0381 494 0
www.med.uni-rostock.de

unimedialog
ist das Mitarbeiterblatt der
Universitätsmedizin Rostock
14. Jahrgang, Ausgabe 3 | 2024

V.i.S.d.P.
Dr. Christiane Stehle
Vorstandsvorsitzende
und Ärztliche Vorständin

Fotos: Universitätsmedizin Rostock
Redaktion: Stabsstelle
Öffentlichkeitsarbeit/Marketing
Kontakt: presse@med.uni-rostock.de